

Wien, den 11. April 62.

Sehr geehrter Herr Professor !

Unterm 29. Dezember v. J. habe ich mich an Herrn Dr. S c h l a g gewendet und ihn gebeten, Ihnen bei Ihrem Bemühen an die Hand zu gehen. Auf Grund Ihrer in meinem Sekretariat erfolgten Anfrage habe ich meine Befürwortung an Dr. Schlag unterm 28. März d. J. wiederholt. Mit Schreiben vom 5. ds. M. teilt mir Dr. Schlag nunmehr mit, dass er seine Erhebungen noch immer fortsetze. Bei seinen Versuchen, eine amerikanische Stiftung für Ihr Projekt zu interessieren, habe sich jedoch als Hindernis erwiesen, daß sich Prof. C o m b s schon seit längerer Zeit in Österreich befindet. Die von ihm konsultierten Gewährsleute bei der Rockefeller Foundation, der Ford Foundation, der Wenner-Gren Stiftung, der World Jewish Conference und anderer Stiftungen, die an dem Problem des menschlichen Zusammenlebens interessiert sein sollten, hätten ihm mitgeteilt, dass man dort nicht gern vor einem Fait accompli steht, sondern von Anfang an über das Zustandekommen und die Durchführung eines Projektes, für das eine Beihilfe angestrebt wird, mitentscheiden will. Er lasse jedoch nicht locker und sei im Begriffe, verschiedenen Hinweisen folgend, weitere Möglichkeiten zu sondieren (Guggenheim Foundation, The American Council on World Tension, National Conference of Christians and Jews, American Jewish Committee). Allerdings müsste er sich wohl auf die Gewährung einer Beihilfe zur Publizierung der Ergebnisse der Arbeit Prof. Combs in den U. S. A. konzentrieren.

./.

Herrn

Univ. Prof. Dr. Hans Th i r r i n g

W i e n I.,

Universität.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Information gedient zu haben, und benutze gerne den Anlass, um Sie mit dem Ausdruck der gewohnten vorzüglichen Hochachtung zu begrüßen.

H
L. Hermann